

KURIOSER KANDIDAT

Ehemaliger Schmerkner will in den Nationalrat

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte tritt die SVP St. Gallen mit mehr als einer Liste für die Nationalratswahlen an.

Nebst der Hauptliste mit den fünf Bisherigen und einigen neuen Kandidaten sind es je eine Liste Land, Senioren und Unternehmer. Unter den 36 Kandidaten sind einige wenige Frauen, alt Kantonsräte und amtierende Gemeindepräsidenten sowie Politneulinge. Einer der wohl kuriosesten Kandidaten kommt aus Costa Rica: Josef Wespe (76) möchte für die Auslandschweizer nach Bern.

Traditionell im Herbst

«Mir geht es in erster Linie um die im Ausland lebenden Schweizer und ihre Rechte», so Wespe. Vor vierzehn Jahren ist der gebürtige Schmerkner nach Mittelamerika ausgewandert. 2011 gründete er mit Freunden die SVP Costa Rica. An der alljährlich im Herbst in der Schweiz stattfindenden Hauptversammlung konnte Präsident Wespe verkünden, dass die SVP Costa Rica expandiert hat. Neu sind Nicaragua und Panama integriert. Neben zahlreichen Persönlichkeiten der drei zentral-amerikanischen Länder zählt die Partei

auch Mitglieder in der Schweiz. Wespes Ziel ist es, die grösste Auslandssektion der SVP zu werden.

Einsatz für die Heimat

Don José, wie Sepp Wespe in seiner neuen Heimat Costa Rica genannt wird, ist dort Besitzer einer Finca mit Jungstieren und Kaffeepflanzen. Der ehemalige Schmerkner hält auch in der Ferne viel von Schweizer Werten und Traditionen. So kommt es schon mal vor, dass er mit seiner Frau, einer gebürtigen Nicaraguanerin, in der Schweizer Botschaft am 1. August mit dem Akkordeon und in Tracht auftritt. Ihm liegt besonders das soziale Engagement am Herzen. Und so präsentierte der rührige Sepp Wespe an der diesjährigen Hauptversammlung nicht nur die neusten Zahlen, sondern auch Ideen. Umso mehr freut es ihn, dass sich die Mitglieder für ein Schulprojekt in Nicaragua engagieren.

Angesprochen auf die Kandidatur sagt Wespe, dass es ihn schon mit Stolz erfülle, dass man auf ihn setze. Wichtiger sei ihm aber, dass er mit der Partei und den Spenden von Mitgliedern in seiner neuen Heimat viel bewirken könne.

Martina Heinrich



Josef Wespe, Präsident der SVP Costa Rica (r.), mit Ehefrau (Dritte v.li.) bei einem Besuch in der alten Heimat in Schmerikon.

Foto: zVg